

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 36.

Mittwoch am 14. Februar

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Se. I. I. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Februar d. J. den Direktor der Universal-Militär-Depositen-Administration, Johann Kuglmayr, und den bisherigen Universal-Kriegs-Zahlmeister, Veit Ruppert, zu Militär-Kassadirektoren erster Klasse, dann die bisherigen Kriegs-Zahlmeister, Johann Opitz und Eduard Noë, zu Militär-Kassadirektoren zweiter Klasse allergnädigst zu ernennen geruht.

### Veränderungen in der I. I. Armee.

#### Ernennung:

Der Oberstleutnant Hugo v. Beckbecker, Flügeladjutant Sr. I. I. apostolischen Majestät, unter Enthebung von dieser zur vollen Allerhöchsten Zufriedenheit versehenen Dienstleistung, zum Kommandanten des 2. Jäger-Bataillons.

#### Uebersetzungen:

Der Oberstleutnant Gedeon v. Radó des Infanterie-Regiments Fürst Liechtenstein Nr. 5, zum Genie-Stabe; und der Oberstleutnant Gustav Esler v. Fragnern des Infanterie-Regiments Prinz von Preußen Nr. 34, zum Infanterie-Regimente Erzherzog Franz Ferdinand v. Este Nr. 32.

#### Pensionirungen:

Die Majore: Josef v. Körber des 14. Gendarmen-Regiments, Gustav Greiner des Husaren-Regiments Fürst Reuß Nr. 7, und Gustav Ritter v. Pfrenger des Uhlanen-Regiments Fürst Schwarzenberg Nr. 2;

der Hauptmann erster Klasse, Peter Korrick, des Viccaner Grenz-Regiments Nr. 1, als Major; dann der Hauptmann erster Klasse, Karl Hoppe, des Inf.-Reg. Ritter v. Schönhaus Nr. 29, und der Rittmeister erster Klasse, Gustav Wetter-

hahn, des Husaren-Regiments Fürst Reuß Nr. 7, mit dem Majors-Charakter ad honores.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

So viel Berichten aus Konstantinopel vom 29. und Briefen aus der Krim vom 27. v. M. zu entnehmen, hat sich in Sebastopol, in dem Lager der Allirten und auf den anderen taurischen Punkten, wo sich neuestens die Verbündeten und die Russen sammeln, nichts Wichtiges zugetragen. Ueber die Situation der Allirten in der eigentlichen Belagerungszone werden in den englisch-französischen Blättern detaillirte Berichte geliefert, welche übereinstimmend melden, daß das Winterwetter sehr hart ist, die Zahl der Kranken täglich zunimmt, neue Verstärkungen an Truppen am taurischen Boden von Zeit zu Zeit anlangen und der Muth der vielfach geprüften Armee nichts verloren hat; diese letztere Thatsache wird in direkten Briefen aus Balaklava bestätigt. Seit vierzehn Tagen soll das Lagerleben erträglicher geworden sein, nicht etwa, weil die Witterung günstiger wirkt, sondern weil die Verpflegung der Truppen nunmehr derart geregelt ist, daß die Mannschaften ihren Bedarf aus den Vorrathshäusern im Lager direkt beziehen.

Die neu angekommenen Soldaten sind schon vom Hause aus, die älteren Mannschaften durch Nachfassungen mit Winterkleidern und Decken reichlich versehen.

Die Allirten fahren fort, aus ihren neu postirten Mörsern Bomben in die Stadt zu werfen und deren Wirkung zu prüfen. Die Beschießung mit Vollkugeln hat, wie bestimmt versichert wird, noch nicht begonnen. Die Allirten haben in diesem Augenblicke 176 Positionsgeschütze in der Batterie. Aus den amtlichen Rapporten der Generale Raglan und Can-

robert geht aber hervor, daß die fünf Bastionen, welche die krenelirte Mauer krönen, und die andern improvisirten Vertheidigungswerke der Russen mit 400 Geschützen des schwersten Kalibers armirt sind. Das Feuer der Belagerer wird daher dreifach erwidert. Es muß hier jedoch bemerkt werden, daß die Position der Anglo-Franken dominirend und doch gedeckt, jene der Belagerten stark besetzt, aber dem Feuer ausgesetzt ist.

Auch haben sich die französischen Genietruppen den äußersten Festungswerken so genähert, daß die russischen Werke ernstlich bedroht sind. Der Kommandant von Sebastopol hat vom 15. bis incl. 29. Jänner sechs größere Ausfälle gegen die Trancheen unternommen; das wandelbare Kriegsglück war bald den Russen, bald den Allirten günstiger. Eigentliche Vortheile hat aber keine kriegsführende Partei davon getragen. Zum Verständniß der jetzigen Situation dient folgende Stelle aus dem Briefe eines österreichischen Schiffskapitäns:

„Die Allirten haben bisher nicht vermocht, auch nur ein einziges der fünf größeren Werke des südlichen Theils von Sebastopol zu zerstören; aber andererseits haben die Russen von einem einzigen Ausfall größere Erfolge geerntet, und die Allirten sind am Plateau und bei Balaklava so verhascht, daß sie den Angriff der Russen nicht zu fürchten haben.“

Wir erfahren, daß die Allirten ihr Augenmerk auf Traktir richten, wo sich bekanntlich der praktikabelste Uebergang in dem Tschernajathale befindet.

Falls ein Kampf im offenen Felde schon nächstens stattfände, so würde es ein Kampf um den Besitz dieses Rayons werden. Ferner wird versichert, daß die Russen an ein Vorgehen an die englisch-französischen Linien nicht denken können. Sie haben zwar Kavallerie und Infanterie in Masse, ihre Feldgeschütze erreichen aber kaum die Zahl von 100 Stück, und deshalb dürften sie allerdings auf offensive Operationen verzichten. Diese Vermuthung wird durch den

## Feuilleton.

### Ein Gebet.)

(Zur Melodie der Volkshymne.)

Herr! der Menschenschicksal lenket  
Vom Entfesseln bis zum Grab,  
Sieh mit gnadenvollem Blicke  
Auf das Kaiserhaus herab;  
Deine Allmacht hat gesegnet  
Unsers Kaisers Eheband,  
Laß die Frucht zur Freude reifen  
Für den Vater und das Land.

In dem vorgeschrieb'nen Geiße  
Wandelt ewig die Natur,  
Und es tragen edle Bäume  
Stets auch edle Früchte nur;  
So der Sprosse, der entstanden  
Aus dem edelsten Verein,  
Wird der Tugenden des Vaters  
Und der Mutter Erbe sein.

Lasse deine Engel schützen

Hier auf Erden sein Geschick,  
Daß die schweren Kaisersorgen  
Mild're süßes Vaterglück;  
Wo ein Kindlein wird geboren  
Ist das Haus an Freuden reich,  
Ueber dieses Kind doch jauchzet  
Freudenvoll Haus Oesterreich!

J. F. Castelli.

### Die Kriegsergebnisse des Jahres 1854.

Es sind nun an fünf Vierteljahre her, daß die ersten Kanonenschüsse an der Donau erdröhnten und der blutige Kampf begann, der bis zur Stunde noch sein Ende nicht gefunden hat. Der Schauplatz des Kampfes hat im Laufe dieser Zeit mannigfach gewechselt; an der Donau, am Kaukasus, in der Ostsee und im höchsten Norden, am Eismeere und an Kamtschatka's Küste haben sich die Gegner gemessen. Seit einigen Monaten hat sich das Kriegstheater verengt, und auf einen einzigen Punkt im alten Lauris Konzentriert. Gespaunt sieht die gesammte Welt nach jenem Punkte: wird die Entscheidung noch lange auf sich warten lassen? wird der Kriegsbrand noch weiter greifen? birgt das neue Jahr die Friedenspalme in den Falten seines Gewandes? — Es ist ein Moment der Ruhe eingetreten, von dem man glaubt, daß er

binnen Kurzem enden und die Antwort auf jene Fragen bringen muß. Diese Pause wollen wir benutzen, um einen flüchtigen Rückblick auf alle wichtigeren Kriegsergebnisse des eben beendeten Jahres zu werfen. — Nachdem Rußland den wiederholten Aufforderungen, die als Pfand okkupirten Fürstenthümer zu räumen, nicht nachgegeben, erließ die Pforte am 3. Oktober 1853 ihr Kriegsmantel gegen Rußland; letzteres antwortete mit seiner Kriegserklärung einen Monat später, am 3. November. Die bedeutenderen Kriegsergebnisse bis zum Jahre 1854 beschränkten sich auf europäischem Boden auf die Festsetzung der Türken bei Kalafat, die wiederholten vergeblichen Angriffe der Russen gegen dasselbe und das Gefecht bei Oteniga am 4. November. — auf asiatischem Boden auf die Einnahme von Schesketil, die Kämpfe am Tschuruku, bei Basindur, Akhalzik, Akhur, Subatan, und die Zerhörung der türkischen Flotte im Hafen von Sinope (am 30. November). Aus dem Jahre 1854 heben sich nun in chronologischer Reihenfolge nachstehende Ereignisse ab.

Jänner, 1.—2. Angriffe der Türken auf die russischen Positionen bei Kateti und Tschetati an der Grenze von Gurjel. Beide Male wurden die Türken zurückgeschlagen. — 3. und 4. Auslaufen der allirten Flotten bei der Beykozbuht in das schwarze Meer. — 6. bis 8. Stizige Gefechte bei Tschetate

\*) Ein Veteran unserer vaterländischen Dichter, Herr Castelli, hat in Bezug auf die bevorstehende Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin zur Melodie der Volkshymne ein Gebet verfaßt, welches in würdiger Ausstattung in der Zeitschrift „Bau“ als Beilage erscheint und hier als gemüthvoller Ausdruck der Wünsche und Hoffnungen des Landes folgen mag. (Anmerk. v. Red.)

Umstand bestätigt, daß sich die Generale Osten-Sacken, Siprandi und Pawloff in ihren jetzigen Positionen befestigen. Die Hauptkraft der Allirten sammelt sich gegenwärtig in Konstantinopel. Auf einen Wink des Generals Canrobert können binnen 6—8 Tagen mehrere Tausend frische Streiter auf dem Wahlplatze erscheinen und den entscheidenden Schlag dort führen, wo sich die verwundbarste Stelle des Feindes findet. Diese Hauptkraft wird durch die Piemontesen um andere 15.000 Mann verstärkt werden, und inzwischen sammelt auch Omer Pascha seine Truppen in Eupatoria, wohin er sich in Gesellschaft des französischen Generals Pelissier auf dem Dampfer „Iris“ begeben haben dürfte, um an Ort und Stelle die Vorbereitungen zu den Operationen zu treffen.

Das englische Korps ist allerdings bis auf 28.000 Mann, wovon ein Drittel marod oder krank, herabgeschmolzen. Der Marschall Raglan hat jetzt nur noch 2 Generale an seiner Seite, aber die Sieger an der Alma und bei Inkerman, die unerschrockenen, noch nicht geschlagenen Belagerer von Sebastopol, haben auch nicht einen Augenblick ihr Vertrauen zu ihrem Feldherrn verloren.

## Oesterreich.

\* Wien, 11. Februar. In Folge des §. 19 des Handels- und Zollvertrages vom 19. Februar 1853 zwischen Oesterreich und den Zollvereinsstaaten und auf Grund einer, unter sämtlichen kontrahirenden Staaten später getroffenen, besonderen Vereinbarung haben in Wien am 18. November v. J. vorbereitende Unterhandlungen über eine allgemeine Münzkonvention begonnen.

Die bei diesen Unterhandlungen, welche in der Form einer Konferenz geführt wurden, vertretenen Staaten sind:

Oesterreich, Preußen, Baiern, Hannover, Parma und Frankfurt.

Außer der Hauptaufgabe einer allgemeinen Münzkonvention zwischen Oesterreich und den deutschen Staaten, sowie den Herzogthümern Parma und Modena, welche dem obengedachten Handelsvertrage ebenfalls beigetreten sind, erstrecken die Verhandlungen der Konferenz sich nach Separatartikel 10 zu diesem Handelsvertrage auch auf gemeinsame Bestimmungen über den Feingehalt von goldenen und silbernen Geräthschaften.

In ersterer Beziehung wurden von Seite Oesterreichs Propositionen gemacht, denen die Absicht zu Grunde liegt, die Einigung zuvörderst in einer, auch für den Welthandel geeigneten Münze, welche in Gold an Gehalt und Form von allen Staaten gleich auszuprägen wäre, zu bewerkstelligen.

Von Seite der mit Oesterreich in dem Februarvertrage verbundenen deutschen Staaten wurde unter unbedingter Festhaltung an der Silberwährung, jedoch

ohne die Vortheile zu verkennen, welche eine gemeinschaftliche, in gleicher Form und in gleichem Feingehalte ausgeprägte Goldmünze für den internationalen Handel haben könne, der Wunsch geltend gemacht, sich zuvörderst auf Grundlage der Silberwährung zu einigen.

Zur Zeit, als sich diese Ansicht bestimmt herausgestellt hatte, bewirkte die in der Person des Vorstandes des österreichischen Finanzministeriums eintretende Veränderung eine Vertagung der Konferenz bis zum 16. April l. J.

Was die Einführung eines gemeinsamen Systems hinsichtlich des Feingehaltes von goldenen und silbernen Geräthschaften (Waren) anbetrifft, so zeigte sich eine Uebereinstimmung der Ansichten in Betreff der Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regelung unter ausreichender Kontrolle und in Betreff der Vortheile, welche sowohl in dem Verkehre der kontrahirenden Staaten unter sich, als auch in dem Verkehre dieser Staaten mit dem Auslande, durch möglichste Gleichstellung der Bestimmungen gewonnen würden, ohne daß verkannt wurde, daß dieser wichtige Zweck auch dann zu erreichen sein würde, wenn verschiedene, aber dennoch wirksame Systeme der Kontrolle eingeführt werden sollten.

Bei der Vertagung der Konferenz wurde der lebhafteste Wunsch nach Einigung von allen Seiten ausgesprochen.

\* Wien, 11. Februar. Da hinsichtlich der richtigen Anwendung des §. 3 der kaiserl. Verordnung vom 19. März 1853 der Zweifel erhoben worden ist, wie hypothekirte und nicht hypothekirte Forderungen, welche auf einer Erbschaft lasten, zu dem Zwecke zu vertheilen seien, um zu ermitteln, welcher Werth an unbeweglichen Sachen entgeltlich und mit dem Ueber-schuß unentgeltlich übertragen wurde, und um sonach die Gebühr von  $3\frac{1}{2}$  pCt., oder jene von  $1\frac{1}{2}$  pCt. zu bemessen, hat das k. k. Finanzministerium im Vernehmen mit dem Justizministerium Folgendes bestimmt:

Wenn eine Erbschaft zum Theil aus beweglichen, zum Theil aus unbeweglichen Sachen besteht und mit Schuldforderungen belastet ist, so sind diese, ohne Unterschied, ob sie hypothekirt sind oder nicht, zuerst von dem Werthe der beweglichen Sachen in Abzug zu bringen. Uebersteigen die Schuldforderungen den Werth der beweglichen Sachen, so ist der Betrag, welcher den Werth der beweglichen Sache überschreitet, von dem Werthe der unbeweglichen Sachen abzuziehen.

Von dem Reste des Werthes der unbeweglichen Sache ist die Gebühr mit  $1\frac{1}{2}$  pCt., dagegen von dem Betrage, welcher von diesem Werthe in Abzug gebracht wurde, die Gebühr von  $3\frac{1}{2}$  pCt., jedoch mit Berücksichtigung der zu Gunsten der, in der Tarifpost 91 B. unter I, und Tarifpost 106 B. unter a angeführten Personen bestehenden Ausnahmen zu bemessen.

Uebersteigt der Gesamtbetrag der übernommenen Lasten den Werth der beweglichen und unbeweglichen Sachen, so ist eine unentgeltliche Vermögensübertragung im Sinne der Gebührengesetze vom 9. Februar und 2. August 1850 nicht vorhanden, daher nach den Bestimmungen über entgeltliche Vermögensübertragungen zu behandeln.

\* Der vorjährige Schiffsahrtsverkehr des Hafens von New-York mit österreichischen Seepfäzen bestand in der Ankunft von 7 Handelschiffen aus Triest, mit einer Gesamttragfähigkeit von 3016 Tonnen, und einem Ladungswerte von zusammen 374.151 Doll., während eine gleiche Anzahl Fahrzeuge mit 2748 Tonnen, und Warenladungen für 226.158 Dollars, von hier nach Triest und Venedig abgegangen sind.

Verona. Die „Gazzetta ufficiale“ von Verona vom 8. Februar bemerkt in Bezug auf die Notiz wegen mazzinischer Umtriebe erfolgten Verhaftungen, daß solche nicht in Verona, sondern in der Lombardei stattgefunden haben, und daß seitdem kein Anlaß zur Vermehrung der Zahl derselben vorhanden war. In Verona selbst wurde Niemand wegen politischer Vergehen eingezogen.

Die Gewässer der Brenta und des Miranokanals haben in Folge des auf den ungewöhnlichen Schneefall eingetretenen heftigen Regens ihre Ufer überschritten und einige Dörfer in der Nähe überschwemmt. Das Wasser drang bis zum ersten Stocke der Häuser, deren Bewohner durch thätige gegenseitige Hilfe mittelst kleiner Barken in Sicherheit gebracht wurden. Vorzüglich haben sich dabei die Gensd'armen durch ihre umsichtige Regsamkeit ausgezeichnet.

## Montenegro.

Die südslavischen Sitten, welche den Kennern südslavischer Poesie aus Büchern bekannt sind, haben bei Gelegenheit der Vermählung des F. Daniel von Montenegro eine glänzende Illustration erhalten. Es ist somit vom Interesse, wenn wir der „Agr. Ztg.“ folgende Mittheilung entlehnen, welche eine Beschreibung der hierbei stattgefundenen Festlichkeiten enthält, von denen es heißt, daß Montenegro seit der Vermählung des Fürsten Ivan Beg mit der Tochter des Dogen von Venedig, Morosini, kein ähnliches Fest gesehen hat. In der Nacht vom 22. auf den 23. Jänner landete in Cattaro das Dampfschiff „Kübel“ mit der Braut und ihrer ganzen Begleitung. Auf dem Dampfschiffe befand sich auch der Bischof Knezevic, der sich in Zara einschiffte. Se. Excellenz der Herr FML. Baron Marnula war Tags vorher angekommen. Die Braut und ihre Begleitung stieg des Morgens an's Land und schlug den Weg gegen das Montenegriner Thor ein, um die Reise fortzusetzen. Auf dem offenen Plage bei diesem Thore befanden sich 300 Montenegriner, ausgezeichnet durch ihre Größe, Jugend und kriegerische

mit großen Verlusten auf beiden Seiten. — 12. und 13. Russische Angriffe auf Matschin. — 15. Proklamation von Radovizdi in Epirus. Beginn des griechischen Aufstandes. — 18. Die Türken gehen bei Turnu über die Donau, plündern den Ort und ziehen sich dann wieder zurück. Bis in den Februar hinein fortwährend kleine Scharmügel und momentane Uebergänge an der Donau. — 28. Karaiskakis bricht mit 800 Griechen über die türk. Grenze. Wachsen der griechischen Insurrektion.

Februar, 6. Die Türken fallen aus Kalafat aus und dringen bei Maglavit vor. — 9. Die Russen, unter Schilder, bemächtigen sich der Insel Makoman zwischen Giurgewo und Kustschuk, beschließen diese Stadt, und bohren mehrere türkische Schiffe in Grund.

März, 11. Die erste Division der englischen Ostseeflotte unter Sir Ch. Napier läuft von Portsmouth aus. — 19. Der erste französische Truppenkonvoi, unter Canrobert, schiffte sich in Marseille nach dem Orient ein. — 23.—27. Die Russen gehen bei Galaz, Braila, Tultscha, Hirsowa und Isaktscha über die Donau, besetzen diese Orte, und dringen in der Dobrudscha vor. Um dieselbe Zeit zerstören und verlassen sie ihre Forts und Lagerplätze an der tscherkessischen Küste.

April, 4. Lüders besetzt Babadagh. — Die griechischen Insurgenten erleiden in dieser Zeit wiederholte Schlappen. — 9. Die Türken räumen Basaridschik und Küstendtsche. — 15. Paszkewitsch trifft in Bukarest ein, um das Oberkommando zu übernehmen. — 22. Die Russen ziehen von Kalafat ab und be-

ginnen die Räumung der kleinen Walachei. — Silistria wird lebhaft beschossen. — Bombardement von Odessa durch die englische Flotte. — 25. Kampf bei Tschernavoda. — 28. Ein neuer Angriff der Türken auf Turnu wird zurückgeschlagen.

Mai, 3. Die Türken, welche den die kleine Walachei räumenden Russen nachrücken, besetzen Krajova. — 4. Gefecht bei Radovan zum Nachtheile der Russen. — 12. Strandung der englischen Fregatte „Tiger“ vor Odessa. — Englische Kreuzer erscheinen vor Liebau, und erzwingen die Auslieferung von 7 im dortigen Hafen liegenden Schiffen. — 13. Die russ. Avantgarde rückt über Karassu gegen Silistria. Mehrfache Uebergänge der Russen über die Donau bei Kustschuk, Stinniza, Sifov, werden zurückgeschlagen. — 16. Das Lüders'sche Korps trifft vor Silistria ein; die Zernirung von der Landseite beginnt. — 19. Admiral Lyons beschießt Redut Kaleh. Die Russen räumen diese Festung sowie auch Poti. — 20. Die vereinigte Flotte, welche seit Anfangs Mai vor Sebastopol gekreuzt, kehrt in die Beykossbucht zurück. — 20. bis 22. Beschlebung von Gustavsvärn. — 21. Sturm auf Silistria. — 25. Englisch-franz. Truppen landen im Pyraus; Tags darauf gibt König Otto nach, entläßt sein Ministerium, und erklärt die Neutralität Griechenlands. — 28. Iskender Beg überfällt die Russen bei Brankovani, bringt ihnen große Verluste bei, und nimmt ihnen 4 Kanonen ab. — In der Nacht neuer Sturm auf Silistria (General Selwan †). — 30. Gefecht bei Slatina, mit beiderseitigen beträchtlichen Verlusten. — Admiral Plumridge steckt die Werften von Brahestad und Meaborg in Brand.

Juni, 5. Der erste Truppentransport der Allirten landet in Varna. — 5. Der Angriff der Engländer auf Samla Karleby wird zurückgeschlagen. — Fürst Criflow wirft die gegen die Grenze von Gurien anrückenden Türken zurück. — 10. Paszkewitsch wird vor Silistria verwundet. Gortschakoff übernimmt in den Donaufürstenthümern das Oberkommando. — 11. Rekognosirung der Flotten vor Sebastopol. — 13. General Schilder wird verwundet. — 16. Andronikow schlägt die Türken unter Selim Pascha bei Tschuruksu auf's Haupt, und erbeutet unter Anderm 13 Kanonen. — 21. Fruchtlose Beschlebung von Bomarsund. — 22. Rückzug der Russen von Silistria. In den folgenden Tagen ziehen sie sich auch aus dem flachen Lande der Dobrudscha in die befestigten Orte an der Donau zurück. — 24. FML. Heß wird zum Oberkommandanten der österr. 3. und 4. Armee ernannt. — 26.—30. Die englische Flotte kreuzt vor Kronstadt. — 28. Die Engländer beschließen die Sulinaforts und zerstören die Quarantaine.

Juli, 2. Paszkewitsch verläßt die Fürstenthümer und zieht sich auf sein Gut nach Podolien. — 3. bis 7. Kämpfe bei Giurgewo. Die Türken drängen die Russen unter Soimonow zurück und besetzen den Ort. Bis zum 10. Juli sind die Türken so ziemlich Herren der ganzen walachischen Donaufertlinie. — 19. Die französische Ostsee-Expedition unter Baraguay d'Hilliers schiffte sich in Calais an Bord der englischen Flotte ein. — 21. Die allirten Flotten unternehmen eine neue Rekognosirung an der Krim-Küste. — 22. Die Engländer zerstören das Dorf Puschlachtsa an der Dnegebai. — 24. Gefecht bei

## Schweiz.

Haltung, sowie durch ihre elegante Kleidung und glänzende nationale Waffen. Drei Fahnen mit slavischen Farben wurden an der Spitze dieser Bewaffneten getragen. Der Wojwode Guro Bajca senkte vor der Braut die Fahne und machte drei Verbeugungen, worauf sie ein schönes gesticktes Band auf die Fahne befestete. Sie nahm dann von ihrer Mutter, die sie bisher begleitete, Abschied, küßte nach der montenegrinischen Sitte ihrem Schwager Emerich Petrovic und dem Onkel Georg Petrovic die Hand und bestieg dann im reichen Reitkleide, einem Hut mit einem Schleier und weißem Krage angethan, das Pferd, und reiste mit der Begleitung um halb 9 Uhr ab; zwei Montenegriner warfen Blumen auf die Straße, welche die Braut durchritt. Der Serdar Giuruskovic und Senator Blamenac ritten neben der Braut; die Begleitung schloß Se. Excellenz der Statthalter mit den zwei Adjutanten Mayer und Pelikan; der Kreishauptmann Ritter Dajmi und zuletzt der Bischof Knezevic mit zwei Geistlichen.

Der Anblick der gekrümmten Straße von Prastica, die Begleitung einer so großen Menge Volkes zu Fuß und zu Pferde war sehr imposant! Die Witterung war außerordentlich schön und die Salven wurden ununterbrochen gegeben; ganz Cattaro kam, um dieß Schauspiel zu sehen.

Als die Braut mit ihrer Begleitung in Negus ankam, wurde sie von 2500 Montenegrinern, den Fürsten Daniel an der Spitze, empfangen; hier wurde ein wenig ausgeruht und einige Erfrischungen eingenommen. Um 1 Uhr Nachmittag langte sie in Cetinje an, allwo sie von der Geistlichkeit und den alten Senatoren unter fortwährenden Kanonen- und Pölerschüssen empfangen wurde. Die kirchliche Funktion wurde am 24. in der Kapelle des Fürsten durch den Bischof Knezevic verrichtet, sie dauerte eine Stunde; Se. Excellenz der Herr FML. Baron Mamula, als Zeuge, verehrte der Braut ein schönes und kostbares Bracelet. Nach der kirchlichen Zeremonie begab sich Jedermann in sein Zimmer, um 3 Uhr war beim Fürsten Diner, wozu nebst den höheren fremden Gästen die ersten Würdenträger von Montenegro und der Verba geladen waren; das übrige Volk speiste im Freien, indem die Witterung wie im Frühling war. Es heißt, daß 400 Eimer Wein, 30 Ochsen und 100 gebratene Hammel verzehrt wurden. Nachdem der ganze Tag in Freude und Jubel zugebracht war, sollte zuletzt noch eine Art Turnier abgehalten werden, was aber durch eingetretenen Schneefall verhindert wurde. Daß Nationaltänze und Gesänge, bei der Geige ausgeführt, nicht fehlten, können Sie sich leicht vorstellen — und so endete ein für Montenegro seltenes Nationalfest, welches in diesem Ländchen Epoche machen wird.

Ljehnavoda. — 27. Gefecht bei Otteniza. — 29. Wrangel schlägt die Türken bei Bajasid, und besetzt zwei Tage später diese Stadt.

August, 1. Abzug der Russen aus Bukarest. — 5. Die ersten türkischen Truppen unter Iskender Beg erscheinen in Bukarest. — 8. Salim Pascha's Einzug in Bukarest. — Beschießung Bomarsund's. — 12. Paskeiwitsch kehrt nach Warschau zurück. — Großer Brand in Varna. — 14. Entwaffnung des walachischen Bataillons durch die Russen. — 16. Einnahme von Bomarsund. — 20. Einmarsch der ersten österreichischen Truppen. Kolonnen in der Walachei. — Sieg Bebutow's bei Karz. — 23. Zerstörung der Stadt Kola am Eismeer durch die Engländer. — 27. Die Russen sprengen das Fort Gustavsvärn. — 30. Schamyl überfällt Racheta und nimmt viele russische adelige Familien gefangen. — Das Ostseekorps beginnt die Sprengung von Bomarsund und kehrt nach Frankreich zurück. — 31. Verunglückter Angriff der französisch-englischen Schiffe auf Petropawlowstaja.

September, 1. Rückzug der Russen von der Serethlinie. — 5. Abfahrt der franz. Flotte mit dem Expeditions-Korps unter St. Arnaud von Varna. — 6. Einmarsch der Oesterreicher in Bukarest. — 7. Abfahrt der engl. Flotte mit den Truppen unter Lord Raglan von Baltischil. — 14. Gortschakoff übergibt in Jassy die Regierungsgeschäfte. — Landung der Allirten bei Cupatoria und Oldfort. — 18. Einmarsch der Oesterreicher in die Moldau. — 20. Schlacht an der Alma. — 23. FML. Heß trifft in Bukarest ein. — 24—27. Flankenmarsch der Allirten von der Katscha nach Balaklaw. — 28. Beginn der Ausschif-

Der „Allgem. Ztg.“ scheinen vorderhand für die Fremdenlegion die Auspizien in der Schweiz nicht sehr günstig zu stehen; sie glaubt, daß wenigstens zu Erreichung eines bedeutenden Erfolges ziemliche Zeit erfordert werden dürfte, während andererseits gerade auf schnelles Zustandekommen derselben großer Werth gelegt werde.

Die Sorge um die schweizerische Neutralität haben nun auch Hrn. James Fazy in der „Revue de Genève“ veranlaßt, nach einer öffentlichen Kundgebung des Bundesrathes zu rufen. Das Stillschweigen des Bundesrathes sei auf alle Fälle schädlich. Er verlange daher vom Bundesrath, daß er eine vor den eidgenössischen Institutionen verwerfliche, mit republikanischen Formen nicht vereinbare Haltung aufgebe und dem Schweizervolke klar und offen die Politik vorlege, die er verfolge.

Eine Antwort darauf hat nicht auf sich warten lassen. Der „Bund“ erinnert:

„Daß die Politik der Exekutive offen und klar genug am Tage liege, da dieselbe stets auf's strengste, ja minutiöseste die Neutralität gehandhabt habe. So lange der Bundesrath thatsächlich nichts anderes verfüge, sei auch nicht anzunehmen, daß er von seiner bisherigen Politik abgewichen sei. Glaube derselbe einmal, es sei der Augenblick zu außerordentlichen Maßregeln gekommen, so werde er sich nicht mit Proklamationen begnügen, sondern allervörderst die Bundesversammlung einberufen. Glaube man wirklich, der Bundesrath wandle auf gefährlichen Wegen, so habe man den Muth, es gerade heraus zu sagen; erkünstelte Aengstlichkeit mache nach außen den Eindruck wirklicher Furcht und könne die Achtung vor der Eidgenossenschaft nicht erhöhen.“

## Großbritannien.

Der h. Vater hat den hochw. Monsignor George Talbot, zur Zeit Sekretär und Kämmerer Sr. Heiligkeit, zum Bischof für West-England ernannt. Der neue Prälat ist ein Bruder des Lord Talbot de Malahide. Der Sturm, der vor einigen Jahren gegen die Wiederherstellung der Hierarchy in England wüthete, scheint sich zur Zeit ganz gelegt zu haben; die bezüglichen Prälaten gebrauchen, trotz der parlamentarischen Akte, in öffentlichen Ausschreiben ihre Bischofstitel. In einer der letzten Oberhausitzungen machte ein anglikanischer Peer aufmerksam darauf, daß unlängst in mehreren irischen Städten katholische Prozessionen mit Fahnen und vollem Ornat der Priester durch die Straßen gezogen seien, was der betreffenden Klausel der Emanzipationsakte von 1829 widerstreite. Graf Aberdeen antwortete: die Regierung wisse darum, aber dem Religionsfrieden zulieb

fung des Belagerungs-Materials in Balaklaw. — 29. St. Arnaud †.

Oktober, 2. Einmarsch der Oesterreicher in Jassy. — 4. Resultatlose Beschießung der Nicolai-Batterie bei Deakow. — 5. Einzug des Fürsten Stirbel in Bukarest. — 17. Bombardement von Sebastopol von der Land- und Wasserseite. (Admiral Kornilow †). Um dieselbe Zeit kehrt die franz. Ostseeflotte nach Frankreich zurück. — 25. Angriff Siprandi's auf die englischen Positionen bei Balaklaw. Verlust dreier türkischer Redouten.

November, 5. Schlacht bei Inkerman. (Die Generale Chathcart, Strangways, Goldie, Courmel, Soimonow †). — 9. Rückkehr des Fürsten Ghita nach Jassy. — 14. Furchtbarer Sturm an der Krim-Küste. Verlust vieler französisch-englischer Kriegs- und Transportschiffe. — 21. Handstreich der englischen Rislemen auf die russ. Positionen.

Dezember, 7. Napier verläßt mit seiner Flotte die Ostsee, und kehrt nach England zurück. — 8. Die Türken unter Omer Pascha rücken von der Donau ab, um sich in Varna nach der Krim einzuschiffen. — Im weitem Verlaufe des Dezember, so weit Nachrichten vorliegen, kam es vor Sebastopol bloß zu verschiedenen Vorpostenkämpfen in Folge von Ausfällen der Russen, die kein weiteres Resultat hatten, als daß sich die Feinde gegenseitig einige geringe Verluste beibrachten.

## Theater.

Das Gastspiel des Frk. Antonie Calliano vom k. k. priv. Carl-Theater in Wien, bildet den

habe sie keine Notiz davon nehmen lassen. Das Haus rief: hört! damit beruht die Sache.

In Bezug auf die Neubildung des englischen Cabinets schreibt die „Times“:

„Das Ministerium ist endlich rekonstituiert; Newwahlen für Liverton und Süd-Wiltshire sind beantragt worden; Ihre Majestät wird heute (8.) Herrn Sidney Herbert und Lord Panmure, den beiden neuen Staatssekretären, die Amtsstempel übergeben und der 12-tägige Zeitraum, welcher die Thätigkeit der britischen Regierung sehr zur Unzeit unterbrochen hat, ist vorüber. Die eingetretenen Veränderungen sind nicht zahlreich, aber wichtig. Lord Aberdeen, Lord John Russell und der Herzog von Newcastle scheiden aus dem Cabinet aus und Lord Panmure tritt in dasselbe ein.“

## Neueste Post.

Wien, 13. Februar. Die „Austria“ meldet: Die Regierungen von Frankreich und England haben in Folge der österreichischer Seits gemachten Vorstellungen beschlossen, die Blokade auf diejenigen österreichischen Handelsschiffe nicht auszudehnen, welche entweder unbefrachtet nach andern als russischen Donauhäfen einlaufen, oder beladen aus denselben Häfen auslaufen.

— Noch sind die Vollmachten zu den Friedensunterhandlungen für die Vertreter Englands und Frankreichs nicht eingetroffen, auch hat die hiesige Konferenz ihre Beratungen seither nicht fortgesetzt. Diese eingetretene Pause ist eine Folge der Ministerkrise in England, nach deren Beendigung erst die erforderlichen Instruktionen an den Grafen Westmoreland abgehen können.)

Wien, 13. Februar. Eine gestern dem „Fremdenblatte“ zugekommene telegraphische Nachricht aus Petersburg meldet, daß vorgestern, am 11. Februar, daselbst ein neues Manifest des Kaisers Nikolaus erschienen ist, welches ein allgemeines Aufgebot und eine allgemeine Volksbewaffnung anordnet. (Das bedeutungsvolle Aktenstück dürfte, seinem vollen Inhalte nach, wohl erst in den nächsten Tagen hier bekannt werden.)

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, 12. Februar. Die „Pr. Corr.“ de-mentirt den neulichen Artikel des „Wanderer“ über einen mit den Westmächten abgeschlossenen preussischen Separatvertrag.

Telegraphische Depesche der „Trierter Ztg.“

Turin, 11. Februar. Herzog von Genua starb gestern Abend um 10 Uhr, im Alter von 32 Jahren.

Glanzpunkt in der diesjährigen Theater-Saison. Die Theilnahme, der allgemeine Applaus, welche die trefflichen, mitunter eminenten Leistungen dieser Künstlerin begleiten, sind ein sprechender Beweis, daß das Laibacher Theaterpublikum wahre Kunst zu würdigen versteht. Fräulein Antoine Calliano, noch in angenehmer Erinnerung aus früheren Zeiten, hatte sich gleich beim ersten Auftreten des freundlichsten Empfanges zu erfreuen, und ihre Darstellungen, welche ein erfreuliches Zeugniß über die in der Zwischenzeit gemachten bemerkenswerthen Fortschritte in der künstlerischen Durchbildung ablegen, wurden durch fortwährende Beifallsbezeugungen ausgezeichnet.

Morgen — den 13. d. — findet nun die Benefiz-Vorstellung der bestebten Künstlerin Statt, die hierzu das neue, gegenwärtig in Wien mit so viel Beifall und bei täglichem Zubrang gegebene Genre-Bild „Therese Krone's“ gewählt hat. Die Schicksale der Heldin dieses Stückes „Therese Krone's“, der in Wien so beliebt gewordenen Lokalsängerin, wurden unlängst auch als Roman behandelt; doch soll das von Haffner verfaßte Genre-Bild, das jeden Abend das Theater an der Wien und die Direktions-Kasse füllt, nicht auf Grundlage des Romans verfaßt sein. Die Journale haben sich einstimmig sehr befriedigend über diese Novität ausgesprochen, und wir zweifeln gar nicht, daß dieser Abend auch hier einer der genußreichsten der Saison werden dürfte. Wenn die Benefiz-Vorstellung das Thermometer für die Gunst des Publikums ist, so dürfte es an diesem Abende wohl bis zum Siedpunkte steigen, was wir im Interesse des Frk. Antonie Calliano so wie der Direktion herzlich wünschen.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 10. Februar 1855, Mittags 1 Uhr.

In Folge Geldmangels, der sich heute empfindlich fühlbar machte und großen Theils künstlich hervorgerufen wurde, mußte sich die Spekulation, die sich gestern in steigender Richtung allzu lebhaft über das Maß ihrer Kräfte betheiliget hatte, heute allmählig zurückziehen, wodurch ein allgemeiner Rückgang der Effektenkurse, und überhaupt eine mattere Stimmung herbeigeführt wurde.

5% Metall. mit 82 1/2 - 7/8.  
5% Nat. Anl. 86 - 1/2.  
1854er Lose schwanken zwischen 106 1/4 und 107.  
Nordbahn-Aktien 197 1/2 - 1/2.  
Raaber-Aktien sind von 110 1/2 auf 109 1/2 zurückgegangen, und haben sich nun mit dem Kursstande in Paris in-  
bellirt.

Devisen und Komptanten waren heute mehr begehrt, und zogen bei Mangel an größeren Geboten um 1/4 bis 1/2 pSt. an.  
Amsterdam 105. - Augsburg 127 1/2. - Frankfurt 126 1/2.  
Hamburg 93 1/4. - Livorno 122 1/2. - Livorno 122 1/2.  
Londen 12.19 1/2. - Mailand 125 1/2. - Paris 148 1/2.  
Brief.

Staatsschuldverschreibungen zu	5%	82 1/2 - 82 7/8
ditto S. B.	5%	96 - 97
ditto National-Anl.	5%	86 - 86 1/2
Staatsschuldverschreibungen	4 1/2%	71 1/2 - 72
ditto v. J. 1850 mit Rückz.	4%	64 1/2 - 64 1/2
ditto 1852	4%	92 1/2 - 92 1/2
ditto Gloggnitzer m. A.	5%	91 - 91 1/2
ditto 1854	5%	92 1/2 - 92 1/2
ditto	3%	50 - 50 1/2
ditto	2 1/2%	40 1/2 - 41
ditto	1 1/2%	16 1/2 - 16 1/2
Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu	5%	81 - 81 1/2
ditto anderer Kronländer		73 - 77
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834		220 1/2 - 221
ditto ditto 1839		122 1/2 - 122 3/4
ditto ditto 1854		106 1/2 - 106 3/4
Bankschuldverschreibungen zu	2 1/2%	58 - 58 1/2
Obligat. des k. B. Anl. v. J. 1850 zu	5%	100 - 101
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück		1007 - 1009
ditto ohne Bezug		—
ditto neuer Emission		—
Komptbank-Aktien		94 - 94 1/2
Kaiser Ferdinands-Nordbahn		197 1/2 - 197 1/2
Wien - Raaber		109 - 109 1/2
Budweis-King-Gummdner		264 - 266
Preßburg-Byrn. Eisenb. 1. Emission		17 - 20
2. " mit Priorit.		30 - 35
Debenburg-Wien-Neußtädter		—
Dampfschiff-Aktien		538 - 540
ditto 12. Emission		536 - 537
ditto des Lloyd		555 - 557
Wiener-Dampfschiff-Aktien		134 - 134 1/2
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%		94 - 94 1/2
Nordbahn ditto 5%		88 - 88 1/2
Gloggnitzer ditto 5%		82 - 83
Donau-Dampfmühl-Dblig. 5%		84 - 84 1/2
Gomo-Rentscheine		13 - 13 1/2
Stechhazy 40 fl. Lose		83 1/2 - 83 1/2
Windischgrätz-Lose		28 1/2 - 29
Waldstein'sche		28 1/2 - 28 1/2
Regley'sche		11 - 11 1/2
k. k. vollständige Dukaten-Aglo		31 1/2 - 31 1/2

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 13. Februar 1855.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in G.M.	82 7/16
ditto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.	85 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl.	220
" " " " 1854, " 100 fl.	106 1/4
Grundentlast.-Obligat. anderer Kronländer zu 5%	74 1/4
Bank-Aktien pr. Stück	1009 fl. in G.M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt	1932 fl. in G.M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	538 fl. in G.M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	556 1/4 fl. in G.M.

## Wechsel-Kurs vom 13. Februar 1855.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl.	105 1/2	2 Mon.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	127 5/8	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.)		
einw. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß. Gulb.)	126 3/4	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	93 3/4	2 Monat.
Londen, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-23	3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	125 3/4	2 Monat.
Paris für 300 Franken	119 1/4	2 Monat.

## Gold- und Silber-Kurse vom 12. Februar 1855.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Dukaten Aglo	32	31 3/4
ditto Rand- ditto	31 1/2	31 1/4
Napoleons'dor	9.55	9.54
Souverains'dor	17.30	17.26
Friedrichsd'or	10.10	10.8
Preussische "	10.45	10.42
Engl. Sovereigns	12.30	12.28
Ruß. Imperiale	10.15	10.14
Doppie	38 1/2	38 1/2
Silberagio	27 1/2	27 1/4

## Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 10. Februar 1855.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	8	19 1/2	8	24
Kukuruz	—	—	5	—
Halbfrucht	—	—	6	20
Korn	5	54	6	20
Gerste	—	—	4	50
Hirse	—	—	4	44
Heiden	—	—	4	48
Hafer	—	—	2	48

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 10. Februar 1855.

Hr. Franz Freiherr v. Pidoll, Privatier, von Wien nach Triest. — Hr. Ignaz Eder v. Sonnleitner, Privatier, — und Hr. Dr. Daniel Canal, Ordenspriester, von Wien nach Venedig. — Hr. Julius Kiefer, — und Hr. Hermann Lachmayer, Handelsleute, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Wiraghi, — und Hr. Johann Grancini, Handelsleute, von Wien nach Mailand.

Den 11. Hr. Emma Freia v. Skribanek, Feldmarschall-Lieutenants-Wiwe, von Graz nach Triest. — Hr. Samuel Remont, Rentier, — und Hr. Karl Latard, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Salomon Formigini, Handelsmann, von Wien nach Modena. — Hr. Benedetto Ledeschi, — Hr. Markus Crema, — und Hr. Sebastian Toffolati, Handelsleute, von Triest nach Wien. — Hr. Karl Lufmann, Baumeister, von Hainburg nach Triest.

Den 12. Hr. Excellenz Hr. Fürst v. Petruska, k. sizilianischer außerordentlicher Gesandte, — und Hr. Simche Kapaport, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Moriz Monforte, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Thomas Balzarek, k. k. Rechnungs-Assistent, von Graz. — Hr. Gabriel Vargilai, Handelsmann, von Wien nach Padua. — Hr. Michael Zuckermann, Handelsmann, von Wien nach Venedig. — Hr. Vincenz Padovaani, Handlungsreisender, von Wien nach Mailand.

3. 145. (3) Nr. 10303.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Anton Moscheg von Planina, gegen Paul Krajnc von Vesulak, wegen aus dem Urtheile vom 12. August 1848, Zahl 3111, schuldigen 150 fl. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche Thurnlack sub Rekt. Nr. 460 vorkommenden Halbhube in Niederdorf Konst. Nr. 14, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 1800 fl. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben im Gerichtsstitze die Feilbietungstagsungen auf den 18. Dezember 1854, auf den 18. Jänner und auf den 22. Februar 1855, jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anzuge bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten auf den 22. Februar 1855 angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielter oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuche-extrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden, und es hat jeder Lizitant als Badium 190 fl. zu erlegen.

k. k. Bezirksgericht Planina am 22. September 1854.  
Nr. 363.

Nachdem sich kein Kaufstücker gemeldet hat, wird der dritte Termin am 22. Februar l. J. vor sich gehen.

k. k. Bezirksgericht Planina am 19. Jänner 1855.

3. 151. (3) E d i k t. Nr. 3502.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird dem Barthlma Klementschitsch von Berch und seinen Rechtsnachfolgern bekannt gemacht:

Es habe wider sie Maria Arko, geborene Stepij von Berch, sub praest. 1. Dezember 1854, 3. 3502, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums des, im Grundbuche der Pfarrgült Treffen sub Bergregstr. Nr. 16 an Barthlma Klementschitsch vergrahnten Weingartens in Dschenk sammt Zugehör

aus dem Titel der Erziehung hieramts eingebracht, worüber die Tagung zum mündlichen Verfahren auf den 3. März 1855 Vormittags um 9 Uhr mit dem Anzuge des S. 29. G. D. angeordnet wurde.

Nachdem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, so hat man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten den Josef Smerke von Berch als Curator ad actum aufgestellt, mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hierlands bestehenden Gerichtsordnung verhandelt und durchgeführt werden wird.

Dessen werden Barthlma Klementschitsch und seine Rechtsnachfolger mit dem Besatze verständiget, daß sie zur angeordneten Tagung persönlich zu erscheinen oder dem aufgestellten Curator die Behelfe an die Hand zu geben oder einen andern Sachwalter aufzustellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt im gerichtsbefehlsmäßigen Wege einzuschreiten haben, widrigens sie die Folgen ihrer Säumnis nur sich selbst beizumessen hätten.

k. k. Bezirksgericht Treffen am 5. Dezember 1854.

3. 177. (3) E d i k t. Nr. 3343.

Die mit dem Edikte des vorbestandenen k. k. Bezirksgerichtes der Umgebung Laibachs ddo. 11. September 1854, Zahl 10602, in causa Margareth Kruschmann, gegen Caspar Jamnig von Gradische, ausgeschriebene zweite und dritte Real-Feilbietung wird am 26. Februar und am 26. März d. J., Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei abgehalten werden.

k. k. städtisch-delegirtes Bezirksgericht Laibach am 19. Jänner 1855.

3. 1712. (7)

Des kön. preuß. Kreis-Physikus

Doctor



Kreis-Physikus

Koch's

KREUTER-BONBONS

wirken lösend und mildend gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh, etc. Sie unterscheiden sich nicht nur durch ihre wahrhaft wohltuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht extrahirt werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in längeren Schachteln à 40 kr. G. M. und 20 kr. G. M. in allen Städten Deutschlands verkauft; für Laibach befindet sich das alleinige Depot bei Alois Raifell, zum Feldmarschall Radegly, so wie für Capo d'Istria beim Apotheker Giovanni Delise, für Görz bei G. Anelli, für Klagenfurt beim Apotheker Anton Weinig, für Tarvis beim Apotheker Albin Stüpfler, für Triest beim Apotheker Antonio Sampieri und in Villach bei Mathias Fürst.

3. 201. (2)

## Kasino-Nachricht.

Um einem mehrfach ausgesprochenen Wunsche zu genügen, wird die letzte Abendunterhaltung des dießjährigen Faschings in den Lokalitäten unseres Vereins nicht am 20., sondern am 19. d. M., das ist am Faschings-Montage, stattfinden und in gewohnter Art um halb 8 Uhr beginnen.

Laibach am 8. Februar 1855.

Von der Direktion des Kasino-Vereins.

3. 166. (3)

## Nur noch wenige Tage

dauert der Verkauf der

Lose à 30 kr. CM.

zu der großen und reich ausgestatteten Geld- u. Effekten-Lotterie zum Besten der Armen,

deren Ziehung schon

am 20. Februar 1855

in Wien erfolgt. — Nachdem noch einige Freilosse vorhanden sind, so erhält auch jetzt noch Jeder Abnehmer von 5 Losen 1 Los als unentgeltliche Aufgabe.

Die Gewinne hierbei sind, wie bekannt, 100 Stück Dukaten in Gold oder circa 1500 fl. B. W., dann 80 Stück Silberthaler und noch andere 900 der werthvollsten Gegenstände

Joh. Ev. Wutscher.